

# Oschtere

Autor(en): **Zulliger, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **26 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-190761>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Es Büscheli Matte-Meie**

### *Horner*

Niene nüt as nasse Näbel  
Über weichem, füechtem Schnee.  
Jede Ton un alles Läbe  
Schlücke sie, chasch nüt meh gseh.

Geisch desuus, de chasch nid wüsse,  
Was da chunnt dür Wäg u Fäld.  
Alles still u grau. Verlore  
Stopfisch dür die änggi Wäldt.

Git es ächtert no ne Sunne  
I der Höchi, Luft u Liecht,  
Oder isch die ganzi Ärde,  
Näbel, Nessi, Schnee u Biecht?

### *Oschtere*

Schatttehalb am Hogerrügge  
Hange Fläre graue Schnee,  
Schwynen i der Oschtersunne,  
's aaperet jitz gäng wie meh.

D'Lämeli ar Hasle stübe,  
D'Matte, d'Weide gruene scho,  
Über Nacht hei d'Lärcheböimli  
Guldig Chronen übercho.

Gschou, es flämmle gääl im Garte  
Schlüsselblüemli, Tulipa.  
Vejeli fingsch i de Heege.  
Los, im heiterblaue Himmel,

Wohl, der Blüejet chlopfet a!  
Wo nes rosigs Wülchli zieht,  
Jutzget höch die erschti Lerche  
Wie ne Predig ihres Lied,

Singt, me müessi nume warte,  
Mit der Zyt chöm alles guet,  
Stärke, Läbe, Wachse, Ryffe  
Stangi fescht i Herrgotts Huet!

### *Laus Rägeli*

Lysli falle fyni Tröpfli,  
Netze Bsetzi, Härd u Gras.  
Chilchsturm, Hüser, Höger, Wälder  
Stange bleich wie hinger Glas.

Alles schnuufet uuf ir Hoschtert.  
Chrüttli, Böim u Heeg  
Glänze früsch u spränge d'Chnöpfli,  
Machen ihrer Blüeschtli zwäg.

Na der Bysen u der Tröchni  
Jitz dä Rägen u der Föhn –  
Morn scho, wär weiss, blüeje d'Chirschi!  
Liebi Wäldt, wie bisch du schön!